



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Kurzfassung MaP 167 „Bosel und Elbhänge nördlich Meißen“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das FFH-Gebiet „Bosel und Elbhänge nördlich Meißen“ gehört zum Landkreis Meißen im Freistaat Sachsen. Seine Flächengröße umfasst 155 ha. Das Gebiet besteht aus 5 Teilflächen (Elbhänge bei Zadel [1], Knorrgrund und Heiliger Grund [2], Römische Bosel [3], Deutsche Bosel [4] und Elbhänge bei Karpfenschänke [5]), die sich über mehrere Gemarkungen der Gemeinden Diera-Zehren, Meißen und Coswig erstrecken. Nach der naturräumlichen Gliederung Deutschlands wird das Gebiet der Einheit Sächsisches Hügelland zugeordnet. Die Teilflächen 1, 2 und 5 gehören dabei zur Großenhainer Pflege und die Teilflächen 3 und 4 zum Dresdener Elbtalgebiet. Das FFH-Gebiet gehört zum forstlichen Wuchsgebiet Westlausitzer Platte und Elbtalzone.

Das Grundgebirge des Gebietes wird dem Meißner Granit-Syenit-Massiv zugeordnet. Die am weitesten verbreitete Granitart im SCI stellt der Biotitgranodiorit dar. Das Grundgebirge wird von einer diluvialen Lößdecke überlagert. Diese hat sich vor allem auf den Plateaus, teilweise in terrassenförmiger Ausbildung, erhalten und weist Mächtigkeiten bis zu 15 m auf. Der Löß schneidet im Gebiet scharf gegen das Grundgebirge ab. Die Elbe hat sich bei nordwestlicher Fließrichtung tief in das Grundgebirge eingeschnitten und das sehr markante Durchbruchstal bei Meißen geschaffen, das die Dresdner Elbtalweitung nach Norden begrenzt. Das FFH-Gebiet erreicht Höhenlagen von ca. 100 m (Steinbruchsohlen bei Kleinzadel) bis 182 m ü. NN auf der Boselspitze. Die Hauptbodenform des Gebietes ist Löß-Parabraunerde, teilweise Löß-Rendzina. Zur Elbe hin sind die Böden deutlich grundwasserbeeinflusst. Die Bodentypen wechseln zu Gley, Amphigley, Vega und Vegagley. Die Elbtalhänge zwischen Rottewitz und Zadel bei Meißen werden den unteren Lagen des Binnenlandklimas zugeordnet und weisen eine kontinentale Tönung auf. Das Klima des Elbtals zeichnet sich allgemein durch einen zeitigen Frühjahrsbeginn aus. Die hohe Sonneneinstrahlung (bedingt durch die Süd- und Südwestexposition, in Verbindung mit geringen Niederschlägen und der windgeschützten Geländeausformung) bewirkt im Gebiet ein trocken-warmes Standortklima.

Prägend für das FFH-Gebiet sind die großen Anteile an anthropogenen Sonderflächen (zahlreiche Steinbrüche parallel zum Elbeverlauf), Laubmischwald, Wirtschaftsgrünland und Grün- und Freiflächen (Streuobstwiesenbestände). Als Sonderkulturen treten Weinberge und Rebflächen auf. Eine Besonderheit stellen der anstehende Fels und Magerrasen trockener Standorte dar.

Die „Elbhänge zwischen Rottewitz und Zadel“ mit einer Größe von 31 ha sind als NSG festgesetzt. Das FFH-Gebiet liegt in den Landschaftsschutzgebieten „Elbtal nördlich von



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Meißen“ (1.800 ha) und „Spaargebirge“ (219 ha). Weiterhin befinden sich im SCI die FND „Felsen mit Gangbildungen“, „Boselgebiet“, „Kuschellenbiotop Knorre“ und „Karpfenschänkenhang“. Die Waldflächen sind zum überwiegenden Teil Privatwald (> 90 %). Treuhandwald, Körperschaftswald und Landeswald haben eine nachrangige Bedeutung.

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Im Zuge der Ersterfassung im Gebiet wurden acht Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 19,17 ha erfasst (Tabelle 1). Die LRT Subpannonische Steppen-Trockenrasen (6240*) und Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220) konnten nicht bestätigt werden. Durch die Ersterfassung wurden die LRT 6110*, 7220* und 91E0* neu nachgewiesen. Darüber hinaus wurden für die LRT 6210 und 6510 insgesamt 12 LRT-Entwicklungsflächen mit einer Gesamtfläche von ca. 16,15 ha vorgeschlagen, das sind ca. 10 % der Gebietsfläche.

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 167

Lebensraumtyp (LRT)	Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI [%]
6110* Basophile Pionierrasen	4	0,67	0,43
6210 Kalk-Trockenrasen	8	2,46	1,59
6510 Flachland-Mähwiesen	1	0,31	0,20
7220* Kalktuffquellen	1	0,0025	0,0016
8230 Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation	13	0,46	0,30
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	8	13,27	8,56
9180* Schlucht- und Hangmischwälder	2	1,64	1,06
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	1	0,36	0,23
gesamt:	38	19,17	12,37

*prioritärer Lebensraumtyp

Basophile Pionierrasen (LRT 6110*) wurden auf vier Flächen kartiert. Sie kommen in den Steinbrüchen an der Kläranlage und an der Karpfenschänke sowie an der Knorre vor. Die



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Standorte sind wärmebegünstigte, ausreichend große, steile Felswände aus silikatischem Syenit. Auf dessen rauer Oberfläche (kleinste Podeste, Schuttkegel) hat sich ein basenreicher Lößschleier, der mit dem Niederschlagswasser von der Oberkante der Felswände herabgespült wurde, angesammelt. Die Bestände sind locker strukturiert und bestehen deutlich aus zwei Schichten. Sie werden durch die Weiße Fetthenne (*Sedum album*) und den Scharfen Mauerpfeffer (*Sedum acre*) gekennzeichnet. Typische Arten der Felsgrusgesellschaften sind weiterhin der Bleiche Schaf-Schwingel (*Festuca pallens*) und die Felsen-Fetthenne (*Sedum rupestre*). Wichtige Begleiter kommen aus den Sandmagerrasen und aus den basophytischen (basenliebenden) Halbtrockenrasen. Die Artenkombination lässt sich insgesamt als fragmentarische Ausbildung der Kelchsteinkraut-Fetthennengesellschaft (*Alyso alyssoidis-Sedetum albi*) zuordnen. Mit Blaugrünem Labkraut (*Galium glaucum*) und Aufrechtem Ziest (*Stachys recta*) kommen zwei floristische Besonderheiten von landesweiter Bedeutung vor. Für den LRT ist keine Vorbelastung festzustellen. Die Nachhaltigkeit der bisherigen Nutzung zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes ist gegeben. Die erfassten Bestände liegen qualitativ etwa im landesweiten Durchschnitt bzw. etwas darüber. Quantitativ sind sie mit knapp 0,7 ha jedoch sehr bedeutend.

Kalk-Trockenrasen (LRT 6210) wurden achtmal erfasst. Die basophytischen Bestände gehören zur LRT-Ausbildung submediterrane Halbtrockenrasen und können der Trespen-Halbtrockenwiese (*Bromus erectus-Bromion erecti* Gesellschaft) angeschlossen werden. Sie werden durch Arten der basophytischen Halbtrockenrasen gekennzeichnet. Die Bestände dieser Ausbildung wurden auf drei Flächen mit insgesamt ca. 0,55 ha erfasst. Die acidophytischen (säuretoleranten) Bestände gehören zur LRT-Ausbildung Halbtrockenrasen sandig-lehmiger, basenreicher Böden und können dem Labkraut-Straußgras-Halbtrockenrasen (*Galium verum-Agrostis capillaris-Koelerio-Phleion*-Gesellschaft) angeschlossen werden. Die Bestände dieser Ausbildung wurden auf fünf Flächen mit insgesamt ca. 1,91 ha erfasst. In den Kalk-Trockenrasen kommen mehrere floristische Besonderheiten von landesweiter Bedeutung vor. Die Nachhaltigkeit der bisherigen Nutzung zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes ist in den meisten, aber nicht in allen Fällen gegeben. Die erfassten Bestände liegen qualitativ etwa im landesweiten Durchschnitt bzw. etwas darüber. Quantitativ sind sie mit 2,5 ha jedoch sehr bedeutend. Aufgrund des vorhandenen Standort- und Artenpotenzials konnten für diesen LRT weitere drei Entwicklungsflächen auf insgesamt 7,46 ha ausgewiesen werden.

Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) wurden nur einmal auf der Bosel erfasst. Die Fläche weist ein starkes floristisches Gefälle von der mageren Kuppe mit Kleinem Sauerampfer (*Rumex acetosella*), Raublättrigem Schaf-Schwingel (*Festuca brevipila*), Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*) und Gemeiner Pechnelke (*Lychnis viscaria*) bis zum obergrasreichen Unterhang auf. Der Hauptbestand wird durch Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*), Wilde Möhre (*Daucus carota*) und Weißes-Wiesen-Labkraut (*Galium album*) als Glatthafer-Frischwiese (*Arrhenatheretum elatioris*) charakterisiert und von weiteren Frischwiesenarten und Magerkeitszeigern begleitet. Mehrere die-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

ser Arten zeigen einen schwachen Wärmeeinfluss an, so dass man von einer Ausbildung von Schmalblättrigem Wiesenrispengras (*Poa angustifolia*) wärmebegünstigter Standorte sprechen kann, die floristisch zum LRT Kalk-Trockenrasen überleitet. Langfristig ist eine Entwicklung über Aushagerung durch Mahd und Schafbeweidung zu diesem LRT denkbar. Keimlinge von Birke, Esche und Eiche sowie die dichte, hohe und streureiche Vegetationsstruktur zeigen den brachen bzw. nicht ausreichend genutzten Zustand an. Die Nachhaltigkeit der bisherigen Nutzung zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes ist stark eingeschränkt. Der erfasste Bestand liegt weit unter dem landesweiten Durchschnitt. Für diesen Lebensraumtyp konnten darüber hinaus im Gebiet neun Entwicklungsflächen mit insgesamt 8,69 ha ausgewiesen werden.

Im Steinbruch an der Kläranlage konnte eine Kalktuffquelle (LRT 7220*) erfasst werden. Sie überzieht mit einer geschlossenen Moosschicht über Kalktuff die untere, zum Teil überhängende Steinbruchwand mit ungefähr 25 m² Fläche. Die Quelle verfügt über gute Kalksinterbildung und regelmäßige Überrieselung mit kalkhaltigem, relativ kühlem Sickerwasser. Die Kalktuffschicht weist zum Teil eine Dicke bis zu 20 cm auf. Die charakteristischen Moose sind *Cratoneuron filicinum*, *Didymodon tophaceus*, *Eucladium verticillatum* und *Pellia endiviifolia*, die die Zuordnung zum Eucladietum verticillati im Verband der Kalkquellfluren (*Cratoneurion commutati*) ermöglichen. Die Quelle wird von Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*), Echtem Hopfen (*Humulus lupulus*), Hunds-Rose (*Rosa canina*) und Gemeinem Bocksdorn (*Lycium halimifolium*) stark beschattet - diese mäßige Vorbelastung lässt sich durch einen Pflegeeingriff leicht beseitigen. Die Nachhaltigkeit der bisherigen Nutzung zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes ist gegeben. Mit dem Moos *Eucladium verticillatum* kommt eine floristische Besonderheit von landesweiter Bedeutung vor. Der erfasste Bestand hat angesichts der wenigen sächsischen Vorkommen eine sehr große landesweite Bedeutung.

Silikatfelsen mit Pioniervegetation (LRT 8230) wurden 13-mal erfasst. Es werden sowohl natürliche Standorte auf Felsköpfen als auch sekundäre in den Steinbrüchen besiedelt. Die Bestände auf den Felsköpfen sind stark bebuscht, beschattet und randlich durch Eutrophierungszeiger gestört (Ackerwildkräuter: Gänsefuß (*Chenopodium spec.*), Windenknöterich (*Fallopia convolvulus*), Gewöhnliche Vogelmiere (*Stellaria media*), Ackerstiefmütterchen (*Viola arvensis*); als gebietsspezifischer Störungszeiger gilt auch das Knollige Rispengras (*Poa bulbosa*) aus den halbruderalen Halbtrockenrasen. Daraus resultiert eine große Vorbelastung. Die Vegetation dieser silikatischen Felsköpfe wird locker vom Bleichen Schaf-Schwingel (*Festuca pallens*) aufgebaut. Begleiter sind weitere Arten der Sandmagerrasen sowie bei geringem Lößeinfluss Arten der Halbtrockenrasen. Die locker strukturierten Bestände in den Steinbrüchen sind nicht bebuscht, aber stärker der Dynamik von Erosion und Sukzession ausgesetzt. Sie werden von den lebensraumtypischen Arten Felsen-Fetthenne (*Sedum rupestre*) und Zartes Schillergras (*Koeleria macrantha*) aufgebaut und von weiteren Arten begleitet. Eine eindeutige pflanzensoziologische Zuordnung ist hier jedoch nicht möglich. Ein beweideter Bestand an einer Steinbruchoberkante konnte der für Sachsen neuen Frühlings-Ehrenpreis-Gesellschaft aus



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

dem Verband der Silikat-Felsgrus-Gesellschaften (*Sedo albi-Veronicion dillenii*) zugeordnet werden. Es kommen in den LRT-Flächen mehrere floristische Besonderheiten von landesweiter Bedeutung vor. Die Nachhaltigkeit der bisherigen Nutzung zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes ist zumindest teilweise stark eingeschränkt. Die erfassten Bestände liegen qualitativ unter dem landesweiten Durchschnitt; quantitativ sind sie mit knapp 0,5 ha jedoch sehr bedeutend. Für diesen LRT wurden zwar keine Entwicklungsflächen ausgewiesen, eine natürliche Entwicklung weiterer Flächen in den Steinbrüchen ist jedoch denkbar.

Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170) wurden achtmal mit insgesamt ca. 13,3 ha erfasst, womit sie die größte Fläche aller LRT im Gebiet einnehmen. Sie können als Restwälder bezeichnet werden, die auf steilen, nordwest- bis nordost-exponierten Hängen anderweitig nicht nutzbar waren und somit die Rodungen auf den Hochflächen überstanden haben. Die Baumschicht wird von den Hauptbaumarten Hainbuche, Winter-Linde, Stiel- und Trauben-Eiche und den Nebenbaumarten Vogel-Kirsche, Berg- und Spitz-Ahorn, Rotbuche sowie Eberesche und Hänge-Birke aufgebaut. Als gesellschaftsfremde Arten treten selten Robinie, Rosskastanie, Fichte und - bezogen auf Mitteleuropa - Ess-Kastanie auf. Die Strauchschicht ist meist nur schwach, selten deutlich entwickelt und besteht aus Hasel, Hainbuche, Vogel-Kirsche, Berg-Ahorn, Eberesche, Faulbaum und Weißdorn sowie selten aus den gesellschaftsfremden Arten Schwarzer Holunder, Späte Traubenkirsche und Robinie. Die Krautschicht (ca. 20% bis 60% Deckung) wird von mesophytischen (mittlere Feuchte bevorzugenden) Laubwaldarten aufgebaut (Maiglöckchen – *Convallaria majalis*, Echte Sternmiere – *Stellaria holostea*, Efeu – *Hedera helix*, Wald-Zwenke – *Brachypodium sylvaticum*, Gewöhnlicher und Dorniger Wurmfarne – *Dryopteris filix-mas et carthusiana*, Goldnessel – *Lamium galeobdolon*, Flattergras – *Milium effusum*, Vielblütige Weißwurz – *Polygonatum multiflorum*). Stellenweise kommen auch Säurezeiger wie Schmalblättrige Hainsimse (*Luzula luzuloides*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) und Schattenblümchen (*Majanthemum bifolium*) vor. Mit dieser Artenzusammensetzung können die Bestände dem Waldlabkraut-Traubeneichen-Hainbuchenwald (*Galio sylvatici-Carpinetum betuli*) angeschlossen werden. In einigen Fällen ist durch die Lage in kleineren Schluchten eine Tendenz zu dem LRT Schlucht- und Hangmischwälder (9180*) zu erkennen. Vor allem in der schmalen Aue des Fließgewässers an der Karpfenschänke ist innerhalb des LRT 9170 der geophytenreiche Giersch-Ahorn-Eschenwald (*Adoxo-Aceretum*) mit Hohlem Lerchensporn (*Corydalis cava*) sehr gut ausgebildet, der naturschutzfachlich als regional bedeutsam zu bewerten ist. Die Nachhaltigkeit der bisherigen Nutzung reicht zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes aus. Die erfassten Bestände liegen qualitativ leicht unter dem landesweiten Durchschnitt.

Der LRT 9180* wurde zweimal in der Ausprägung Schlucht- und Schattwälder feuchtkühler Standorte erfasst. Sie stocken in der Bachaue des Knorregrundes und im Heiligen Grund östlich von Proschwitz, die hinreichend kühl-feuchtes Mikroklima aufweisen, um diesen LRT eigenständig erfassen zu können. Die Böden sind natürlicherweise nährstoffreich. In der mäßig dicht schließenden oberen Baumschicht wachsen Berg-Ahorn und



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Gemeine Esche sowie seltener Berg-Ulme und Schwarz-Erle. In der schwach ausgebildeten unteren Baumschicht kommen Spitz-Ahorn, Sommer-Linde und die gesellschaftsfremde Rosskastanie hinzu. Die Strauchschicht ist mit Ulme, Esche und Schwarzem Hohlender teils schwach, teils gut ausgebildet. Für die Krautschicht sind nährstoffanspruchsreiche Arten charakteristisch. Die Mooschicht ist nur schwach entwickelt. Die Bestände gehören zum Giersch-Ahorn-Eschenwald (*Adoxa moschatellinae*-*Aceretum pseudoplatani*). Der pflanzensoziologisch am besten ausgebildete Bestand befindet sich in der Schlucht an der Karpfenschänke, wo er innerhalb des LRT 9170 vorkommt. Dort ist der Frühjahrsaspekt vom Hohlen Lerchensporn (*Corydalis cava*) bemerkenswert; selten kommt auch das Moschuskraut (*Adoxa moschatellina*) vor. Es ist nur eine geringe nutzungsbedingte Vorbelastung erkennbar (Rosskastanie). Die Nachhaltigkeit der bisherigen Nutzung reicht zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes aus. Die beiden Bestände liegen deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt.

Erlen-Eschen- und Weichholzauwald (LRT 91E0*) wurde nur einmal im Heiligen Grund erfasst. Der Bestand hat sich an einer Hangsickerquelle auf mehr oder weniger nährstoffkräftigem Substrat entwickelt. In der Baumschicht ist außer der Erle auch der Berg-Ahorn vertreten. Mit ca. 25 % Deckung ist die Strauchschicht nur mäßig ausgebildet (Berg-Ahorn, Weißdorn). In der Bodenvegetation sind typische Arten der Bach- und Quellwälder die Winkel-Segge (*Carex remota*) als Sickerwasserzeiger, der Wald-Schachtelhalm (*Equisetum sylvaticum*) und der Riesen-Schwengel (*Festuca gigantea*) sowie als Nässezeiger die Quell-Sternmiere (*Stellaria alsine*) und die Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*). In den Randbereichen mit geringerer Bodenfeuchte tritt die Brennnessel deutlich in Erscheinung, woraus eine schwache Vorbelastung hinsichtlich einer Nährstoffanreicherung resultiert. Die Mooschicht ist nur schwach entwickelt. Als Winkelseggen-Erlen-Eschenwald (*Carici remotae*-*Fraxinetum*) gehört dieser Bestand zur Ausbildung Bach-Eschenwald und ist naturschutzfachlich als regional bedeutsam zu bewerten. Die Nachhaltigkeit der bisherigen Nutzung reicht zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes aus. Der erfasste Bestand liegt qualitativ leicht unter dem landesweiten Durchschnitt.

Alle LRT, mit Ausnahme von Silikatfelsen auf einer Fläche von nur insgesamt 350 m², konnten mit einem günstigen Erhaltungszustand (A bzw. B) bewertet werden.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lifug>

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 167

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
6110*	Basophile Pionierrasen	-	-	4	0,67	-	-
6210	Kalk-Trockenrasen	1	1,16	7	1,30	-	-
6510	Flachland-Mähwiesen	-	-	1	0,31	-	-
7220*	Kalktuffquellen	-	-	1	0,0025	-	-
8230	Silikatfelskuppen mit Pionervegetation	-	-	9	0,42	4	0,04
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	-	-	8	13,27	-	-
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	-	-	2	1,64	-	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	-	-	1	0,36	-	-

*prioritärer Lebensraumtyp

Nach allgemeinen ökologischen Grundsätzen besteht für einen großen Teil des FFH-Gebietes eine sehr ungünstige Situation, die zu einer potenziellen Instabilität führt. Risikofaktoren sind sowohl die Form als auch das Relief. Die sehr langgestreckte und schmale Form der drei Teilflächen 1, 2 und 5 zwischen Proschwitz und Zadel führt zu einer sehr langen Grenzlinie, woraus grundsätzlich eine hohe Neigung zur Störanfälligkeit resultiert. Diese Grenze verläuft etwa zur einen Hälfte entlang von Siedlungen und zur anderen entlang von Acker- und Rebflächen. Diese Landnutzungen beinhalten grundsätzlich ein hohes Gefährdungspotenzial für empfindliche Lebensraumtypen und Arten.

Durch die ungünstige, langgestreckte Form der Teilflächen und die Trennung der Bosel von den anderen Teilflächen durch die Stadt Meißen ist die Kohärenz aller LRT im gesamten FFH-Gebiet mehr oder weniger eingeschränkt.

Die Kohärenz der Basophilen Pionierrasen ist lediglich zu der entfernt liegenden Fläche an der Knorre eingeschränkt. Die LRT mit nur einem Vorkommen im FFH-Gebiet sind deutlich isoliert. Hierbei handelt es sich um die Flachland-Mähwiese auf der Bosel, die Kalktuffquelle und den Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwald. Die Kohärenz der Kalk-Trockenrasen ist sowohl an den Steinbruchwänden als auch auf den bergseitigen Pla-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

teaus hinreichend gut – die größte Unterbrechung tritt durch die Karpfenschänke auf. Die Silikatfelsen mit Pioniervegetation sind wegen ihrer Kleinflächigkeit und ihrer isolierten Lage in meist bewaldeter Umgebung in ihrer Kohärenz deutlich eingeschränkt. Die Kohärenz der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder ist durch zwischengelagerte andere Laubwälder, Robinienvorwälder, Steinbrüche, Rebflächen auf der Bosel und die Siedlungsgebiete außerhalb des FFH-Gebietes bei Proschwitz eingeschränkt. Gleiches gilt für die beiden Schlucht- und Hangmischwälder.

Benachbarte FFH-Gebiete sind „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ (034E), „Triebischtäler“ (171), „Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen“ (168), „Seußlitzer Gründe“ (023E), „Täler südöstlich Lommatzsch“ (086E), „Waldteiche bei Mistschänke und Ziegenbusch“ (156) und „Winzerwiese“ (157).

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im FFH-Gebiet konnten Nachweise von vier Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie erbracht werden. Für die prioritären Arten Eremit* und Spanische Flagge* wurden insgesamt 7 Habitatentwicklungsflächen auf 31,3 ha ausgewiesen.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II-Arten im SCI 167

Anhang II-Art		Anzahl der Habitats im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI [%]
Name	Wissenschaftlicher Name			
Eremit*	<i>Osmoderma eremita</i>	5	61	39,35
Spanische Flagge*	<i>Euplagia quadripunctaria</i>	8	12,5	8,06
Mopsfledermaus	<i>Barbatella barbastellus</i>	2	23	14,83
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	5	155	100

*prioritäre Art

Für den prioritäre Art Eremit* wurden sechs Habitatflächen erfasst, wovon eine im Bereich der Bosel außerhalb des SCI liegt. Im Waldgebiet Bosel konnte ein Brutbaum der Art gefunden werden. Hierbei handelt es sich um eine anbrüchige Alt-Eiche. Weiterhin konnten weitere Höhlenbäume nachgewiesen werden, die als potenzielle Brutbäume gelten. Auf



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

verschiedenen Streuobstwiesen und im Knorrgrund wurden weitere Brutbäume sowie potenzielle Brutbäume kartiert. Die erfassten Vorkommen sind sehr wichtige Teile des landesweit bedeutsamen Bestandes im Elbtal. Für diese wenig ausbreitungsfreudige Art ist es wichtig, dass jede besetzte Lebensstätte im Habitat (Brutbaum, Teilpopulation) zum Überleben der Art gesichert wird. Angesichts der rückläufigen Zahl von geeigneten alten Brutbäumen, insbesondere in Streuobstwiesen, ist von einer zunehmenden Gefährdung der Art auszugehen. Darüber hinaus wurden für die Art drei Habitat-Entwicklungsflächen mit insgesamt 25,5 ha erfasst, die geeignete Strukturen und mehrere besiedlungsfähige Altbäume aufweisen.

Für die prioritäre Art Spanische Flagge* wurden neun Habitatflächen erfasst, wovon eine im Bereich der Bosel außerhalb des SCI liegt. Sie lassen sich überwiegend als lockere Strukturen beschreiben, die aus Waldflächen, Gebüsch, Streuobstbeständen, Staudensäumen und Wiesen zusammengesetzt sind. Innerhalb des FFH-Gebietes befinden sie sich im Siedlungsrandbereich. Es wurden gleichzeitig maximal sechs Falter an den Elbhängen zwischen Zadel und Meißen und ebenso viele im Boselgebiet beobachtet. Mit weiteren Tieren in den angrenzenden Gärten und Privatgrundstücken ist zu rechnen. Die erfassten Falter sind ein wichtiger Bestandteil der Metapopulation im Elberaum. Des Weiteren wurden für die Art vier Habitat-Entwicklungsflächen mit insgesamt 5,8 ha erfasst, die sich in drei Steinbruchsohlen und im locker strukturierten Heiligen Grund befinden.

Für die Mopsfledermaus wurden zwei Habitatflächen erfasst: Knorrgrund und Heiliger Grund. Bei den Untersuchungen konnte nur ein Detektornachweis im Knorrgrund erbracht werden. Zu erwarten ist die Art jedoch auf Grund der vorhandenen Habitatstruktur auch im benachbarten Heiligen Grund. Es gibt keine Erkenntnisse zu Wochenstuben im FFH-Gebiet. Eine Vermehrung im Gebiet erscheint möglich, konnte bisher aber nicht bestätigt werden. Allerdings sind in unmittelbarer Nähe des SCI mehrere Winterquartiere bekannt. Bei den ausgewiesenen Habitatflächen handelt es sich um Jagdhabitats. Der erfasste Nachweis ist landesweit bedeutsam.

Für das Große Mausohr wurden fünf Habitatflächen erfasst: Deutsche Bosel, Römische Bosel, Heiliger Grund und Knorrgrund, Elbhänge zwischen Rottewitz und Karpfenschänke sowie Elbhänge zwischen Zadel und Karpfenschänke. Diese umfassen das gesamte FFH-Gebiet. Die Art wurde in mäßig hoher Dichte nachgewiesen. Insgesamt wurden 5 Detektornachweise in den Jagdhabitats erbracht. Die aktuelle Anzahl der Tiere im Gebiet wird höher sein, da sich im Umfeld des FFH-Gebietes in Meißen und Gauernitz individuenreiche Wochenstuben befinden. Im Gebiet ist die Existenz von Männchenquartieren in Baumhöhlen und Rindenspalten anzunehmen. Die Nachweise sind von landesweiter Bedeutung.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 167

Anhang II-Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Eremit*	<i>Osmoderma eremita</i>	-	-	3	49,0	3 ¹	23,4
Spanische Flagge*	<i>Euplagia quadripunctaria</i>	-	-	2	2,3	7 ²	11,4
Mopsfledermaus	<i>Barbatella barbastellus</i>	-	-	-	-	2	23,0
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	5	155	-	-

*prioritäre Art

¹⁾ davon 1 Fläche mit 11,4 ha außerhalb des SCI

²⁾ davon 1 Fläche mit 1,2 ha außerhalb des SCI

Angesichts der sehr ausbreitungsträgen Lebensweise des prioritären Eremiten* ist die Kohärenz zwischen den Habitaten eingeschränkt, da sie durch Siedlungs- und Waldbereiche von einander getrennt sind. Da innerhalb der Habitate das Hauptkriterium „Population“ immer mit der ungünstigen Bewertungsstufe C bewertet wurde, ist die Kohärenz auch innerhalb der fünf Metapopulationen eingeschränkt. Durch die vermutlich nicht überwindbare Elbe ist eine eingeschränkte Kohärenz nur mit dem benachbarten FFH-Gebiet 023E „Seußlitzer Gründe“ anzunehmen.

Für die flugaktive prioritäre Spanische Flagge* ist die Kohärenz zwischen den Teilflächen der Bosel und denjenigen zwischen Rottewitz und Zadel durch die dazwischen liegende Stadt Meißen leicht eingeschränkt, innerhalb dieser beiden Gebietsbereiche aber gegeben. Die Kohärenz der Spanischen Flagge* zu den benachbarten FFH-Gebieten 034E „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“, 086E „Täler südöstlich Lommatzsch“, 171 „Triebschtäler“ und 168 „Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen“ sowie zur gesamten Metapopulation im Großraum Dresden-Meißen ist als gut anzunehmen.

Da die Mopsfledermaus im Sommerlebensraum eine Waldart ist, ist ihre Kohärenz im FFH-Gebiet mehr oder weniger eingeschränkt. Zur Gesamtkohärenz für die Art müssen auch die besetzten Winterquartiere in der Umgebung des SCI berücksichtigt werden. Ein Vorkommen der Mopsfledermaus wird in den bereits genannten benachbarten SCI erwartet, weshalb von einer mittleren Kohärenz ausgegangen werden kann.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Für das flugaktive Große Mausohr ist die Kohärenz bezüglich des Jagdhabitates als günstig einzuschätzen. Allerdings kann man das Teilhabitat nicht losgelöst von den Quartieransprüchen betrachten. Die bekannten Wochenstuben der Art liegen alle außerhalb des FFH-Gebietes (z.B. Meißen, Gauernitz). Um eine gute Gesamtkohärenz für die Art zu gewährleisten, sollten bei Sanierungsarbeiten in den unmittelbar angrenzenden Orten die besonderen Bedürfnisse des Großen Mausohrs berücksichtigt werden. Für sanierungsbedingt verloren gegangene Gebäudequartiere ist ein Ersatz zu schaffen. Das Große Mausohr wird in allen größeren angrenzenden FFH-Gebieten erwartet, weshalb eine gute Kohärenz anzunehmen ist.

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Ziel ist es, im FFH-Gebiet „Bosel und Elbhänge nördlich Meißen“ die ökologische Funktionsfähigkeit aller erfassten Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse sowie die Kohärenzfunktionen innerhalb des Netzes NATURA 2000 zu sichern. Um dieses Ziel zu erreichen, gelten für das gesamte Gebiet folgende allgemeine Maßnahmen:

- Erhaltung der südwestexponierten Steilhänge des Elbedurchbruchtales mit ihren für Sachsen reliktisch ausgeprägten Vegetationsgesellschaften im Bereich der Felsköpfe, aufgelassenen Steinbrüche und bergseitigen Lößplateaus mit Trockenwäldern, Eichen-Hainbuchenwäldern und Magerrasen.
- Für die repräsentativen Lebensraumtypen und Arten ist die Kohärenz zwischen den räumlich getrennten und gleichzeitig bandförmigen Teilgebieten zu erhalten.

Grundsätzlich erforderlich sind hierzu:

- Einhaltung der guten fachlichen Praxis in der Land-, Forstwirtschaft sowie im Weinbau.
- Aufrechterhaltung der extensiven Offenlandbewirtschaftung als Dauergrünland (kein Umbruch) durch Beweidung bzw. Mahd.
- Aushagerung von verbrachten und mäßig intensivierten Wiesen (LRT-Entwicklungsflächen), um vorhandene LRT-Flächen zu vergrößern und deren Kohärenz zu verbessern.
- Verringerung der Stoffeinträge in LRT-Flächen und Habitatflächen aus gebietsangrenzenden Landwirtschaftsflächen
- Bekämpfung der im Gebiet vorkommenden Neophyten, insbesondere der nicht-heimischen, aber weit verbreiteten Robinie.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

- Erhalt der standorttypischen Laubmischwaldgesellschaften, insbesondere des Eichen-Hainbuchenwaldes sowie der edellaubholzreichen Hangmischwälder mittels naturnaher Bewirtschaftung. Hierbei sind die relevanten Teilhabitatfunktionen (Sommer-, Winterquartier, Jagdhabitat) für die waldlebenden Fledermausarten Großes Mausohr und Mopsfledermaus zu berücksichtigen.
- Verhinderung von Müllablagerungen jeglicher Art im Gebiet.
- Sicherung der zahlreichen floristischen und faunistischen Besonderheiten im SCI.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Für den Erhalt des LRT Basophile Pionierrasen (6110*) ist eine Voraussetzung, den Steinbruchbetrieb nicht wieder aufzunehmen. Darüber hinaus sind die Erhaltung des nährstoffarmen Niveaus und die Freihaltung der Standorte von Verbuschung erforderlich.

Die Kalk-Trockenrasen (LRT 6210) sind weiterhin extensiv durch zweimalige Beweidung vorzugsweise mit Schafen zu bewirtschaften. Der zweite Weidegang kann alternativ auch durch eine Mahd ersetzt werden. Da sich Stoffeinträge aus gebietsnahen landwirtschaftlichen Nutzflächen, die aufgrund der Steilheit des Geländes und der vorliegenden Bodenverhältnisse trotz der schon praktizierten bodenkonservierenden Maßnahmen nicht ausschließen lassen, sollten die LRT-Flächen vor Einträgen zusätzlich gesichert werden (mittels Schutzstreifen auf entsprechenden Teilflächen). Durch unmittelbar angrenzende Waldflächen und bewaldete Hänge ist das Einwandern von Gehölzen auf die LRT-Flächen nicht auszuschließen und deshalb die Auslichtung bzw. Entfernung der auftretenden Verbuschung (nach Bedarf) notwendig.

Die Flachland-Mähwiese (LRT 6510) ist optimal durch eine regelmäßige zweischürige Mahd ggf. mit Nachbeweidung im Herbst zu bewirtschaften. Der zweite Schnitt kann wechselseitig auch durch eine angepasste Beweidung ersetzt werden. Grundsätzlich sollten kein Mulchen und keine Düngung erfolgen, außer Düngung im Maße des Entzuges.

Für die Erhaltung der seltenen Kalktuffquelle (LRT 7220*) ist die strikte Verhinderung von direkter Materialentnahme im Quellbereich erforderlich. Beeinträchtigende Verbuschung ist auszulichten.

Für den LRT 8230 (Silikatfelsen mit Pioniervegetation) ist der Erhalt der Rohbodenstandorte notwendig. Weiterhin kann bei Bedarf Entbuschung, Bekämpfung von Neophyten (v. a. Robinie) oder Beseitigung störender Konkurrenzpflanzen erforderlich werden.

Für den Erhalt der Wald-Lebensraumtypen (LRT 9170, 9180* und 91E0*) ist auch weiterhin eine angepasste Bewirtschaftungsweise erforderlich. Dabei sind insbesondere die lebensraumtypischen Baumarten und wertvolle Strukturen wie Totholz und Biotopbäume zu fördern.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ANHANG II-ARTEN

Wiederherstellungsmaßnahmen für Eremit*-Habitatflächen beziehen sich hauptsächlich auf die Erhaltung, Pflege und Nutzung von Streuobstbeständen. Sie sind meist von potenziellen Brutbäumen bestanden. Darüber hinaus ist die Erhaltung und Förderung potenzieller Brutbäume in den Laubwaldbeständen erforderlich.

Hauptmangel der Habitats der Spanischen Flagge* ist das Fehlen von Faltersaugpflanzen. Diese Pflanzen sollen jedoch nicht aktiv ins Gebiet eingebracht werden. So beschränken sich Wiederherstellungsmaßnahmen auf die Reduzierung von Neophyten (v.a. Robinie), Freihalten der Steinbruchsohlen und Entbuschung.

Zur Bewahrung der Jagdhabitatsflächen der Mopsfledermaus ist v. a. die Erhaltung der vorhandenen Waldbestände und ausreichend geeigneter Quartierbäume erforderlich. Eine wirkliche Wiederherstellungsmaßnahme für die Habitats der Art ist jedoch nicht vorhanden, da trotz Durchführung aller möglicher Maßnahmen die Habitatgröße, welche die Einstufung des Habitats in C verursacht, nicht zum Positiven beeinflusst werden kann.

Auch für die Jagdhabitatsflächen des Großen Mausohrs ist die Erhaltung der Waldbestände mit ausreichend Biotop- und Höhlenbäumen notwendig. Darüber hinaus ist für diese Fledermausart der Erhalt der kurzrasigen Offenlandflächen und der Beweidung sowie der Erhalt der Steinbruchwände erforderlich.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 167

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Freihaltung der Steinbrüche und Lößlehmwände von Verbuschung	0,67	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt der Artenvielfalt	Basophile Pionierrasen (6110*)
Zweimalige Beweidung der Flächen zur Reduzierung der Biomasse	2,46	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt der Artenvielfalt	Kalk-Trockenrasen (6210), Großes Mausohr
Zweischürige Mahd	0,31	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt der Artenvielfalt, Aufrechterhaltung der Nahrungshabitatfunktion	Flachland-Mähwiesen (6510)
Auslichtung der Verbuschung im Quellbereich	0,0025	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt der Artenvielfalt	Kalktuffquellen (7220*)
Bedarfsgerechte Entbuschung, ggf. Beseitigung von Neophyten	0,46	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt der Artenvielfalt	Silikatfelsen mit Pioniervegetation (8230)
Betretungsverbot	0,015		Silikatfelsen mit Pioniervegetation (8230)
Starkes stehendes und liegendes Totholz belassen	15,27	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt der Artenvielfalt, Sicherung der Habitatqualität der Anhang-II-Arten	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Schlucht- und Hangmischwälder (9180*), Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*)



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Biotopbäume und potenzielle Quartier- bzw. Brutbäume belassen oder anreichern	57,2	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt der Artenvielfalt, Sicherung der Habitatqualität der Anhang-II-Arten	9170, 9180*, 91E0*, Eremit*, Mopsfledermaus, Großes Mausohr
Naturverjüngung lebensraumtypischer Baumarten fördern	1,77	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Sicherung des lebensraumtypischen Struktur- und Artenvielfalt	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170)
Erhalt bzw. Neuanlage von Gehölzen (Eiche, Linde) und Streuobstbeständen	-	Erhaltung und Sicherung lebensraumtypischer Strukturen und Habitatqualitäten	Eremit*
Förderung heimischer Gehölze	-	Erhaltung und Sicherung lebensraumtypischer Strukturen und Habitatqualitäten	Eremit*, Großes Mausohr
Beseitigung von Neophyten, insbes. Robinien, Entnahme nicht heimischer / nicht standortgerechter Gehölze	-	Erhaltung und Sicherung lebensraumtypischer Strukturen und Habitatqualitäten	Eremit*, Spanische Flagge*, Mopsfledermaus, Großes Mausohr
Erhalt der Steinbruchsohlen	0,46	Erhaltung und Sicherung lebensraumtypischer Strukturen und Habitatqualitäten	Großes Mausohr

*prioritärer Lebensraumtyp bzw. prioritäre Art



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

4. FAZIT

Die Umsetzung der Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen kann für den Großteil der Offenlandflächen durch Fortführung bestehender landwirtschaftlicher Nutzungen erreicht werden. Wichtige Voraussetzung dafür ist jedoch die Zuwendung von Fördermitteln an die Landwirte im Rahmen der jeweils geeigneten Förderprogramme der Landwirtschaft und des Naturschutzes. Auch für die über Biotoppflege und umweltgerechte Waldbewirtschaftung zur realisierenden Maßnahmen sollten Fördermöglichkeiten geprüft werden.

Als wichtige gebietssichernde Maßnahmen sind die Einrichtung vegetationskundlicher Monitoringflächen oberhalb der Kläranlage Zadel und oberhalb der Karpfenschänge zur Ableitung von weitergehenden Maßnahmen gegen nachteilige Stoffeinträge in das FFH-Gebiet sowie die Prüfung der Erweiterung des bestehenden bzw. Neuausweisung eines NSG im Teilgebiet Heiliger Grund und Knorrgrund erforderlich.

Aufgrund der großen regionalen und z. T. landesweiten Bedeutung der Schutzgüter im Gebiet wurde angeregt, zur Koordinierung bzw. erstmaligen Einleitung der Maßnahmen zumindest zeitweilig einen Projektmanager zu bestellen oder einen Verein mit solchen Managementleistungen zu beauftragen. Seitens der Unteren Naturschutzbehörde wurde vorgeschlagen, die Beseitigung der umfangreichen Defizite bei der Pflege der Streuobstwiesen in die Hand des „Aufbauwerk Meißen“ zu legen. Das Aufbauwerk Meißen pflegt bereits mehrere Streuobstwiesen. Bei der Beseitigung der Robinien sollte zumindest im NSG eine naturschutzfachliche Betreuung zur Seite stehen, da die Robinie auf Aushieb mit verstärktem Wachstum reagiert.

Im Hinblick auf das FFH-Gebiet 167 „Bosel und Elbhänge nördlich Meißen“ verbleibt folgendes Konfliktpotenzial:

- Aufgrund der besonderen örtlichen Lage können bestimmte LRT keiner gezielten Maßnahme unterzogen werden. Das betrifft hauptsächlich die basophilen Pionierrasen in den Steinbruchwänden. Das Einspülen von Nährstoffen aus angrenzenden Äckern durch abfließendes Regenwasser kann nicht vermieden werden.
- Der sehr hohe Anteil an Robinien wird sich nicht dauerhaft radikal reduzieren lassen. Der einstmals aufgrund seiner hervorragenden regenerierenden Eigenschaften und seiner hangfestlegenden Wurzelbrut angepflanzte Neophyt hat sich stark im Gebiet ausgebreitet. Es gibt derzeit noch keine ausreichend wirksame Methode zur dauerhaften Bekämpfung der Art.
- Ungeklärt bleibt das Problem der Erosion bei Starkregenereignissen im Bereich der Steinbruch- und Hangoberkanten.
- Aufgrund besonderer weinbaulicher Erfordernisse kann im Bereich Zadel-Rottewitz keine prophylaktische Schutzmaßnahme für Habitate und LRT gegen



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

eventuelle Schadstoffeinträge getroffen werden. Hierzu wird vorgeschlagen, unterhalb der Weinhänge zunächst Monitoringflächen einzurichten.

- Eine der LRT-Flächen (Kalk-Trockenrasen) befindet sich auf einer Ackerstilllegungsfläche. Der Nutzer (Besitzer) denkt über eine Verlängerung des Stilllegungsvertrages gegen entsprechenden Ausgleich nach. Die geplante Maßnahme Beweidung ist daher nicht umsetzbar.

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 167 „Bosel und Elbhänge nördlich Meißen“ wurde im Original im Jahr 2005 vom Planungsbüro Landschaftsplanung Dr. Böhnert und Dr. Reichhoff aus Freital erstellt und kann bei Interesse beim Regierungspräsidium Dresden, Umweltfachbereich Radebeul oder beim Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie, Abteilung Natur, Landschaft, Boden eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten